

Open Source Client-Management-System opsi



opsi Erweiterungen

Kofinanzierte opsi Erweiterungen

opsi ist in seinen Kernfunktionalitäten Open Source und lizenzkostenfrei. Für Neuentwicklungen und Erweiterungen von opsi hat uib das Instrument der kofinanzierten Projekte entwickelt. Hier sind die opsi Erweiterungen zunächst kostenpflichtig und werden gegen einen pauschalen Anteil an den Entwicklungskosten verkauft.

Unser Ziel ist es, Open Source Software zu erstellen. Daher geben wir die Erweiterungen frei, sobald die Erstellungskosten über die Verkäufe eingenommen wurden. Die aktuellen Kofinanzierungsbeiträge finden Sie unter

<http://uib.de/de/opsi-erweiterungen/preise-erweiterung/>

Der aktuelle Stand der Kofinanzierung der einzelnen Erweiterungen ist dort ebenfalls veröffentlicht.

Directory Connector

Vermeiden Sie Datenpflege in mehreren Systemen und übernehmen Sie Daten aus Ihrem Directory-Dienst in Ihr Management-Tool. Dadurch wird Pflege-Mehraufwand vermieden und Datenkonsistenz gewährleistet. Dabei ist es durch die Verwendung von LDAP unerheblich, ob es sich um ein Active-Directory oder eine Samba 4-Domäne handelt.

User-Roles

Sollen Administratoren bei verteilten Depotservern im Management Interface nur die Rechner „ihrer“ Server sehen und keinen Zugang zur globalen Serveradministration haben?

Wenn die Erweiterung „User-Roles“ aktiviert ist, kann die Sichtbarkeit der Clients depotbezogen konfiguriert und die Bearbeitung von globalen Einstellungen unterbunden werden. Auch ein reiner Readonly-Zugang zum Beispiel für den HelpDesk kann eingerichtet werden.

WIM-Capture

Die Neuinstallation eines Rechners kann zur Geduldprobe werden, wenn sehr viele Hotfixes und / oder Software eingespielt werden müssen. Mit opsi WIM-Capture kann von einem existierenden Rechner das installierte Windows inklusive aller Software, Hotfixes und Konfigurationen ausgelesen werden. Diese Informationen werden in Form eines WIM (Windows Imaging Format) abgespeichert. Ein solches WIM dient dann wiederum als Basis für neue Installationen, auch auf anderen Rechnern.

Scalability 1

Bei großen Installationen mit sehr vielen Clients (über 3.000), vielen Standorten oder starker Spitzenlast

durch gleichzeitigen Start vieler Geräte, kann die Standardkonfiguration eines opsi-Servers zum Engpass werden.

Standardmäßig wird für den zentralen opsi Service nur ein Prozessor verwendet. Die Erweiterung Scalability 1 bietet die Möglichkeit, diesen zentralen opsi-Prozess auf mehrere Prozessoren zu verteilen und damit in die Bereiche von einigen zehntausend Clients bzw. sehr vielen Standorten zu skalieren. Derzeit wird dies umgesetzt durch die Bereitstellung von mehreren virtuellen opsi-Servern mit einem gemeinsamen Backend.

Die Umsetzung einer Lösung ohne Virtualisierung ist in Arbeit und wird nach Fertigstellung Bestandteil dieser Erweiterung.

Local Image Backup

Diese Lösung ist insbesondere für Schulungsräume vorgesehen, um schnell, zum Beispiel in der Pause, die Software eines Schulungsrechners wieder auf den Stand zu bringen.

Von der Installation eines Client wird ein Image erstellt und auf einer gesonderten Partition der lokalen Festplatte abgelegt. Dieses Abbild wird zur späteren Wiederherstellung benutzt.

Beides erfolgt über eine zentralisierte Steuerung durch den Administrator

mit Schaltern wie ‚image backup‘ und ‚image restore‘.

Mit der Erweiterung Local Image Backup ist es also möglich, ohne große Netzbelastung auch eine größere Anzahl von Clients schnell wieder herzustellen.

Nagios Connector

Binden Sie opsi bequem in Ihre vorhandene Monitoring-Lösung ein.

Jetzt können Sie schnell auf unvorhersehbare Ereignisse reagieren. Egal ob eine fehlgeschlagene Installation auf einem Client oder veraltete Produktstände auf einem Ihrer Server: der Monitoring-Connector reicht diese Daten an Ihr Monitoring-System weiter.

Checks gegen Clients sind ohne zusätzliche Software möglich, da auf den Clients bereits der opsi-Client-Agent installiert ist. Die Ausführung der Checks kann über den opsi-Server erfolgen, weshalb keine Verbindung zwischen Monitoring-Server und Clients bestehen muss (indirekte Checks).

Konzipiert als Nagios-Schnittstelle ist die Integration auch in kompatible Lösungen, z.B. Icinga, einfach möglich.

WAN Erweiterung

Das Management von Rechnern in Außendienst oder Home-Office muss kein Problem sein.

Ein intelligenter Caching-Mechanismus sorgt dafür, dass auch entfernte Clients mit neuer Software ausgestattet werden können, ohne dabei den Anwender zu beeinträchtigen. Die Verbindung zum opsi-Server muss dabei nicht dauerhaft aufrecht erhalten werden.

Der Administrator hat die Kontrolle über den Rechner, die Ergebnisse werden bei nächster Gelegenheit an den opsi-Server zurückgemeldet.

Auch bei instabilen Netzwerk-Verbindungen ist diese Erweiterung eine gute Wahl.

Lizenzmanagement

Die opsi-Erweiterung Lizenzmanagement ist darauf ausgerichtet, die aufwändige und komplexe Verwaltung von Lizenzen für die diversen nicht-freien Softwareprodukte, die auf mit opsi verwalteten Clients eingesetzt werden, zu vereinfachen und zu vereinfachen.

Die wesentlichen Features sind:

- Handhabung der Lizenzverwaltung innerhalb der gleichen Oberfläche wie Softwareverteilung und Betriebs- systeminstallation, d.h. im opsi-Konfigurationseditor.
- Automatische Bereitstellung, Zuteilung und Reservierung der Lizenzkeys.
- Verfügbarkeit der Lizenzmodelle Standard-Einzel-Lizenz, Volume-Lizenz sowie PC-gebundene Lizenz.
- Freigabe der Lizenzkeys bei der Deinstallation von Software.
- Manuelle Bearbeitung der Lizenzzuordnungen z.B. für Lizenzen von Software, die nicht mit opsi verteilt werden.
- Report-Funktion zum Abgleich der durch opsi verwalteten Lizenzzuteilungen mit den laut Software- Inventarisierung festgestellten Installationen.

MySQL-Backend

Das Default-Backend von opsi ist Datei-basiert.

Für größere Installationen (> 300 Clients) empfiehlt es sich aus Performance-Gründen, das deutlich schnellere MySQL-Backend zu verwenden.

UEFI / GPT Support

Neue PCs, Tablets und Server enthalten meist ein UEFI BIOS. Häufig kann dieses in einen Legacy Mode umgestellt werden, um das bisherige Verhalten und die Unterstützung eines PXE-Boots zu bekommen.

Es gibt aber auch zunehmend Geräte mit UEFI-only BIOS, insbesondere Tablets. Diese lassen sich in einer bisherigen opsi Umgebung nicht per Netboot verwalten.

Die opsi Erweiterung UEFI / GPT Support ermöglicht auch diese Geräte in opsi zu integrieren.

Linux Support

Durch die Erweiterung um die Unterstützung von Linux-Systemen, wurde opsi zu einem Managementsystem für heterogene Umgebungen.

Der Fokus liegt dabei auf der möglichst vollständigen Integration beider Welten (Windows/Linux) in die gleichen Managementwerkzeuge.

Dies bedeutet, dass eine Linux-Installation auf die gleiche Weise angestoßen wird wie eine Windows-Installation. Der opsi-Client-Agent unter Linux basiert auf dem selben Code wie der unter Windows und ist (soweit sinnvoll) befehlskompatibel.

Der Linux Support von opsi ist distributionsübergreifend angelegt.

Die Distributionen Debian, Ubuntu, OpenSuse / SLES, RedHat, CentOS, und UCS werden gleichwertig unterstützt.

Für Tests aller opsi-Erweiterungen stellen wir gerne eine temporäre Freischaltdatei zur Verfügung. Wenden Sie sich bitte an info@uib.de.